

Neues aus der Kommission Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft

Angesichts von voranschreitenden Prozessen der Internationalisierung und Globalisierung, aber auch von drängenden Fragen im Zusammenhang mit multikulturellen Erziehungs- und Bildungskontexten sieht sich die International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft mit vielfältigen An- und Herausforderungen konfrontiert. Diese werden in der anlässlich des 40. Jubiläums der Vergleichenden Erziehungswissenschaft (VE) in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) von Sabine Hornberg, Inci Dirim, Gregor Lang-Wojtasik und Paul Mecheril herausgegebenen Publikation „Beschreiben – Verste-

hen – Interpretieren. Stand und Perspektiven International und Interkulturell Vergleichender Erziehungswissenschaft in Deutschland“ in den Blick genommen. Die in diesem Band versammelten Beiträge werfen Schlaglichter auf Stand und Perspektiven dieser Teildisziplin heute und erörtern Entwicklungslinien und zentrale Fragestellungen der Vergleichenden Erziehungswissenschaft in Deutschland seit 1966. Die Publikation wird im Mai 2009 beim Waxmann Verlag erscheinen.

Sabine Hornberg

Kontakt: Sabine.Hornberg@uni-bayreuth.de

Bildung für Nachhaltige Entwicklung und informelles Lernen – ein Workshopbericht

Formen informellen Lernens¹ können Potenziale einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) erschließen und mehr noch, deren Inhalte in breiten Bevölkerungsschichten verankern. Die UN-Weltdekade BNE (2005–2014)², an der sich Deutschland maßgeblich beteiligt,³ zielt unter anderem darauf ab, an den Schnittkanten zwischen Wirtschaft, Ökologie, Sozialem, Politik, Kultur und Wissenschaft, ein komplexes zusammen Denken zu befördern, das in seiner Konsequenz zu Handlungsmustern führt, die eine zukunftsfähige Entwicklung aller Menschen ermöglicht. Veränderungen von Wertvorstellungen, Normen oder das Entwickeln neuer Handlungsmuster und innovativer Alternativen erfolgt dabei keineswegs nur in Bildungsinstitutionen oder durch formale Bildungsakte. Im Gegenteil zeigt sich, dass die geschätzte Zahl, nach der 70% aller Lernvorgänge im Lebensverlauf eher informellen Charakter haben, auch für diesen Bereich übertragbar ist. Wie können aber solche Lernprozesse unterstützt werden, ohne ihren informellen, teils selbstintendierten Charakter und damit die ‚Alltagsnähe‘ dieser Lernform zu relativieren? Mit dieser und anderen Fragen beschäftigt sich die Arbeitsgruppe Informelles Lernen, die sich aus dem nationalen Runden Tisch der UN Weltdekade BNE heraus gegründet hat und seit 2005 regelmäßig zusammenarbeitet.⁴ Eingebettet in diese Zusammenhänge veranstaltete die AG am 27. und 28. November 2008 einen nationalen Workshop zu obigem Thema in Witzenhausen bei Kassel.

Der Workshop in Witzenhausen

Der Workshop verfolgte das Ziel, konkrete Beispiele aus der Praxis und wissenschaftliche Analyse zusammen zu bringen.

Dabei ging es aus einer praktischen Perspektive zentral darum, wie informelles Lernen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung bei den vielfältigen Aktivitäten von Organisationen und Initiativen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung stärker wahrgenommen und gefördert werden kann. Auf der Basis der praktischen Perspektive wurden dann aus einer theoretischen Blickrichtung die Verbindungen zwischen informellem Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung konzeptionell reflektiert und sowohl deren Potenziale, als auch die damit verbundenen Herausforderungen formuliert. Leitende Fragen waren dabei u. a.: Welche Mechanismen befördern informelles Lernen im Bereich nachhaltiger Entwicklung? Wo liegen die unerkannten, ungenutzten und unterschätzten Potenziale informellen Lernens? Wie können wir diese nutzen bzw. ganz praktisch nutzbar machen, z.B. um unsere Anliegen an den Mann/die Frau zu bringen?

Der Workshop begann mit einem Beispiel informellen Lernens der besonderen Art, einer ‚Literarisch-kulinarischen Führung‘ durch das Tropengewächshaus der UNI Kassel in Witzenhausen. Die Verbindung von Kunst und Genuss mit Einsichten und Geschichten über Pflanzen und Kulturen der unterschiedlichen Klimazonen zeigte auf beeindruckende und selbsterfahrbare Weise die Möglichkeiten eines ‚anderen Lernens‘. Statt eines Vortrages selbst einen kleinen Spaziergang ‚Rund um die Welt‘ zu unternehmen und dabei neben Kaffeepflanzen, Mangobäumen und Bananenstauden auch deren (fair gehandelte) Endprodukte zu probieren, machte wichtige, globale Themen direkt erfahrbar und regte nicht zuletzt zu Querbezügen der eigenen Arbeit an.

Praxisbeispiele in kurzen Vorträgen und Postersessions

Im zweiten Teil des Workshops wurden anhand von Praxisbeispielen unterschiedliche Facetten informellen Lernens im Rahmen einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung vorgestellt. So berichtete Lars Wohlers über den Baumkronenpfad im Nationalpark Hainich (Thüringen) und wie dort die Besucher über verschiedene Stationen mehr über das „Leben in den Baumkronen“ und den Nationalpark Hainich erfahren können. Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch die soziale Komponente. So ist der Baumkronenpfad auch für Menschen mit Behinderung zugänglich und es werden spezielle Angebote für Schulklassen angeboten, die bspw. die Zusammenhänge von Geschichte des Landstrichs, Besiedelung und den Wechselwirkungen des Ökosystems Wald erfahrbar machen.

Ulrike Devers-Kanoglu stellte Ansätze und Perspektiven von kommunalen Nord-Süd-Partnerschaften dar, die sie u.a. durch Befragung von Repräsentanten solcher Projekte im Rahmen ihrer Dissertation ausgearbeitet hat. Sie machte deutlich, wie wichtig aber auch schwierig gemeinsame Lernprozesse gerade zwischen den kommunalen Partnern in solchen Projekten sind. Diese können nicht von „Außen verordnet oder vorgegeben“ werden, sondern ergeben sich meist in der konkreten, gemeinsamen Arbeit und müssen durch Netzwerkmanagement moderiert und begleitet werden. Joachim Borner erläuterte das Vorhaben einer internationalen Sommeruniversität die ihren Schwerpunkt auf die selbstgestaltete audiovisuelle Kommunikation legt. An diesem Beispiel verdeutlichte er Ansätze des Blended Learning. So erhalten die Studierenden u.a. die Möglichkeit, an mehreren Tagen gemeinsam mit Medienexperten Kurz- bzw. Werbefilme zur Nachhaltigen Entwicklung zu gestalten und zu produzieren.

Tina Boeckmann informierte über die Bedeutung von Biobetrieben für Lern- und Veränderungsprozesse im Dorf. Ein wichtiger Aspekt wurde dabei auf die Lernprozesse zwischen dörflicher, tradierter Kultur und Konzepten von Biohöfen gelegt. Viele dieser Akteure bieten dabei nicht nur regional Produkte an sondern öffnen sich auch Besuchern und Schulklassen, indem sie zunehmend auch Bildungsangebote unterbreiten. Susanne Rodemann legte ihren Schwerpunkt auf das informelle Lernen von Greenpeace-Aktiven im Sinne einer BNE. Sie ging u.a. der Frage nach, wie durch freiwilliges Engagement der Akteure Gestaltungskompetenzen vermittelt werden.

Michael Brodowski zeigte anhand des konkreten Projektes „Komplexes denken – Interdisziplinäres Lernen“ im Rahmen der Umsetzung der UN Weltdekade in Thüringen, wie die Verknüpfung von formalem und informellem Lernen theoretisch darstellbar ist. Er konnte verdeutlichen, dass informelle selbstintendierte, kollektive Lernprozesse von mehreren Akteuren aus unterschiedlichen Trägerhintergründen häufig formal gelernte Wissensbestände als Ausgangspunkte nehmen, die sie gemeinsam bearbeiten und zu neuen Handlungsmustern und Kompetenzen ausbauen. Dieser Prozess muss jedoch durch ein Netzwerkmanagement unterstützt, moderiert und begleitet werden. Darüber hinaus ist eine der wichtigsten Rahmenbedingungen für das Gelingen solcher Prozesse, dass die beteiligten Organisationen und Träger die Ergebnisse auch konsequent in ihre Handlungsroutinen implementieren.

Ingo Frost stellte die Initiative WikiWoods vor und machte an diesem Beispiel deutlich, wie informelles Lernen durch über das web verabredetes Pflanzen naturnaher Wälder funktionieren kann und welche weiteren Effekte, neben der Minderung des CO₂ Ausstoßes, eine solche Lernplattform bietet. Im Anschluss stellte Marina Hethke die Initiative Globales Lernen in Witzenhausen – Projekt WeltGarten vor und erläuterte daran, wie durch die Verknüpfung von sinnlichen und intellektuellen Erfahrungen globales Lernen erlebbar wird.

Ein Weltcafe als Abschlusspodium

Am Ende wurde die Methode eines „Weltcafe“, geleitet und moderiert von Manfred Walser von den Teilnehmenden ausprobiert. In drei Diskussionsrunden näherten sich die Akteure der Frage, wie informelles Lernen in den eigenen, unterschiedlichen Arbeitsbezügen besser unterstützt und vielleicht sogar gezielt eingesetzt werden kann. Zu den wichtigsten Ergebnissen gehörte, dass die Rahmenbedingungen bewusst förderlich gestaltet werden müssen, um den Interessierten ein Selbstlernen nach ihren eigenen Interessen ermöglichen zu können. Dazu gehört eine Prozessmoderation ebenso wie ein begleitendes Netzwerkmanagement. Darüber hinaus wurde deutlich, dass es zwar aus praktischer Perspektive einen Zusammenhang zwischen formalen und informellen Lernprozessen gibt, die sich bedingen und sogar ergänzen. Dieser Bereich weist aber ein hohes Forschungsdefizit auf.

Handbuch zum Informellen Lernen und BNE

Zum Schluss wurde das Buch „Informelles Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Anknüpfungspunkte, Ansätze und Perspektiven aus verschiedenen Lernwelten: Beiträge aus Theorie und Praxis“ vorgestellt, das Mitglieder der Arbeitsgruppe Informelles Lernen 2008 erarbeitet haben. Es erscheint ab 18. Februar im Verlag Barbara Budrich.⁵ Wer Interesse hat, mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe in Kontakt zu treten oder sich aktiv zu beteiligen, kann sich gerne bei Prof. Dr. Bernd Overwien (Sprecher der AG; overwien@uni-kassel.de) oder unter info@dekade-thueringen.de bei uns melden, wir würden uns freuen.

Michael Brodowski⁶

Kontakt: info@dekade-thueringen.de

Anmerkungen

- 1 Informelles Lernen meint hier allgemein ein Lernen, dass nicht an Bildungsinstitutionen gebunden ist und nicht auf eine Zertifizierung oder Bewertung abzielt.
- 2 Mehr unter www.bne-portal.de oder www.dekade-thueringen.de.
- 3 So ist Deutschland bspw. 2009 Gastgeber der UN Weltkonferenz zur Halbzeit der Dekade.
- 4 Mehr Informationen unter www.bne-portal.de hier den Links Runder Tisch/Arbeitsgruppen folgen. Oder unter www.informelles-lernen.de.
- 5 Brodowski, M./Devers-Kanoglu, U./Overwien, B./Rohs, M./Salinger, S./Walser, M. (Hg.) (2009): Informelles Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Anknüpfungspunkte, Ansätze und Perspektiven aus verschiedenen Lernwelten: Beiträge aus Theorie und Praxis. Verlag Barbara Budrich.
- 6 Dr. Michael Brodowski ist promovierter Erziehungswissenschaftler mit dem Schwerpunkt Bildungsmanagement und arbeitet seit 2005 als Leiter der Koordinationsstelle zur Umsetzung der UN Weltdekade BNE in Thüringen. Er ist u.a. Mitglied des Nationalen Runden Tisches der UN Dekade sowie der AG Informelles Lernen des Runden Tisches.